

## Kurzbericht

Nr. III/3

- 14. März 1952 -

Jg. 2

### Die Obstversorgung im Saarland 1951.

Das Saarland hat mit 2,1 Millionen Obstbäumen und mehr als einer Million Beerensträuchern im Verhältnis zu seiner geringen Fläche einen sehr beachtlichen Obstbaumbestand. Auf einem Quadratkilometer standen nach den Ergebnissen der Obstbaumzählung vom Herbst 1950 durchschnittlich 827 Obstbäume, das waren bedeutend mehr als in dem benachbarten Lothringen und Unterelsass und fast die Hälfte mehr als im Gebiet der Bundesrepublik. Im Hinblick auf die dichte Besiedelung des Saarlandes ist allerdings die Zahl der ertragfähigen Obstbäume je 100 Einwohner, die für die Beurteilung der Obstversorgung entscheidend ist, mit 167,4 Obstbäumen wesentlich geringer als in den Nachbargebieten. In Lothringen betrug sie 306 und in Rheinland-Pfalz rund 287. Für die Bundesrepublik im ganzen beträgt die Zahl der ertragfähigen Obstbäume je 100 Einwohner etwa 180. Immerhin ist die Zahl der Obstbäume je 100 Einwohner im Saarland auch im Vergleich zu den entsprechenden Zahlen der Nachbargebiete recht beachtlich und lässt erkennen, dass ein grosser Teil des Obstbedarfs aus eigener Erzeugung gedeckt werden kann.

Die Bedeutung des heimischen Obstbaues für die Obstversorgung der Bevölkerung hängt von den jährlichen Ernten ab, die mit Hilfe der Obstertragsstatistik ermittelt werden. Nach dieser Statistik, die sich auf die Meldungen von ehrenamtlichen Berichterstatern stützt, die selbst Obstbauer oder erfahrene Fachleute sind, zeigten die Baumerträge der letzten sechs Jahre bedeutende Schwankungen, die in erster Linie auf die Witterungseinflüsse zurückzuführen waren. Am besten fiel die Ernte im Jahre 1950 aus, die Ernten 1949 und 1947 brachten ebenfalls hohe Erträge, während im Jahre 1948 nur eine mittlere Ernte erzielt wurde. Die niedrigsten Erträge, wurden 1946 gemeldet.

Die Obsternte 1951 ist nach der Rekordernte des Vorjahres nicht besonders gut ausgefallen. Während der Blüte der meisten Obstsorten herrschte eine nasskalte Witterung. Der für eine ausreichende Befruchtung der Obstbäume notwendige Insektenflug war nicht rege genug. Die durchschnittlichen Baumerträge aller Obstsorten mit Ausnahme der Sauerkirschen, Pfirsiche und Erdbeeren kamen bei weitem nicht an die hohen Erträge von 1950 heran. Insgesamt wurden unter Zugrundelegung der bei

der Obstbaumzählung ermittelten ertragfähigen Obstbäume rund 34 700 t Obst gewonnen. Das war nur etwas mehr als die Hälfte der im vorhergehenden Jahr geernteten Mengen, aber fast 90 vH einer durchschnittlichen Ernte in den Jahren 1946/50.

Auch in den benachbarten Obstbaugebieten kam die Obsternte 1951 im allgemeinen nicht an die guten Vorjahresergebnisse heran. So entsprachen die Erträge in Rheinland-Pfalz bei Äpfeln, Birnen, Pflaumen und Zwetschen nur knapp der Hälfte und in Hessen nur rund zwei Fünfteln der Ernte von 1950. Die gesamte europäische Ernte von Äpfeln, Birnen, Pflaumen, Kirschen, Pfirsichen und Aprikosen wurde nach vorläufigen Berechnungen auf 14,1 Mill. t veranschlagt und blieb um 16 vH hinter der Vorjahresernte zurück.

Die Obsternte im Saarland

Obstart	Zahl der ertragfähigen Bäume	Ertrag je Baum und Strauch in kg			Gesamtertrag in t		
		1950	1951	Erntemittel 1946/50	1950	1951	Erntemittel 1946/50
Äpfel	645 274	45,4	24,7	28,9	29295,4	15959,4	18648,4
Birnen	259 877	46,1	16,5	25,7	11980,3	4282,6	6678,8
Süsskirschen	107 618	34,9	30,7	19,8	3755,9	3307,5	2130,8
Sauerkirschen	55 014	26,6	27,2	14,1	1463,4	1495,8	775,7
Zwetschen und Pflaumen	393 817	32,4	11,7	17,2	12759,7	4606,0	6773,4
Mirabellen und Renekloden	61 540	24,5	19,2	15,8	1507,7	1179,6	972,3
Pfirsiche und Aprikosen	37 511	9,2	12,4	10,9	346,6	464,0	389,7
Johannisbeeren	587 495	3,8	2,4	2,8	2232,5	1419,3	1645,0
Stachelbeeren	425 817	3,7	3,0	3,1	1575,5	1281,2	1320,0
Erdbeeren	112 1)	46,0 <sup>2)</sup>	65,0 <sup>2)</sup>	44,6 <sup>2)</sup>	405,6	731,0	356,8

1) in ha. 2) in dz je ha.

Die Apfelernte war in den einzelnen Bezirksbezirken sehr uneinheitlich, hohe und niedrige Erträge wechselten oft miteinander ab. Allgemein lagen die Erträge in dem Anbauggebiet an der unteren Saar, also in den Kreisen Saarlouis und Merzig-Wadern höher als in den übrigen Landesteilen, besonders in den Kreisen St. Wendel und Ottweiler wurden verhältnismässig niedrige Erträge erzielt. Im Landesdurchschnitt ergab sich immerhin noch ein Baumertrag von 24,7 kg, das war etwas mehr als die Hälfte des im Vorjahre erzielten Ertrages und nur 4 kg weniger als der durchschnittliche Ertrag in den Jahren 1946/50. Bei den Birnen, Zwetschen und Pflaumen blieben die Baumerträge mit 16,5 kg bzw. 11,7 kg um gut drei Fünftel hinter dem vorjährigen Ergebnis und erheblich mehr als der Apfelertrag hinter dem langjährigen Mittel zurück. Dagegen brachten die Sauerkirschen mit 27,2 kg und die Pfirsiche mit 12,5 kg je Baum bessere Erträge als im Vorjahr. Bei den Süsskirschen, Mirabellen, Renekloden und Aprikosen wurden zwar die hohen Vorjahreserträge nicht erreicht, aber im Vergleich zum mehrjährigen Durchschnitt (1946/50) lagen die Baumerträge wesentlich über dem Mittel. Vom Beerenobst erreichten die Johannisbeeren und Stachelbeeren nicht die Erträge des vorhergehenden Jahres, während die Erdbeeren mit 65 dz je ha den vorjährigen Hektarertrag um mehr als ein Drittel überstiegen. Zusammenfassend kann man sagen, dass das Jahr 1951 gemessen an den Durchschnittserträgen der Jahre 1946/50 bei Birnen, Zwetschen und Pflaumen eine geringe, bei Äpfeln, Jo-

hannisbeeren und Stachelbeeren eine mittlere, bei Kirschen, Pfirsichen, Mirabellen und Renekloden eine gute und bei Erdbeeren eine sehr gute Ernte brachte.

Die Obstverwertung.

Obstart	vH des Gesamtertrages entfielen auf							
	Selbstverbrauch		Essobst zum Verkauf		Verwertungsobst <sup>1)</sup>		Verkaufsobst insgesamt	
	1950	1951	1950	1951	1950	1951	1950	1951
Äpfel	61	73	23	16	16	11	39	27
Birnen	59	78	21	13	20	9	41	22
Süskirschen	69	71	19	19	12	10	31	29
Sauerkirschen	69	68	12	17	19	15	31	32
Zwetschen und Pflaumen	56	81	21	9	23	10	44	19
Mirabellen und Renekloden	74	77	15	13	11	10	26	23
Pfirsiche	86	80	8	17	6	3	14	20
Aprikosen	79	81	12	11	9	8	21	19

1) Obst für die Verwertungsindustrie zur Herstellung von Marmelade, Most und dgl.

Die Obsternte wird im Saarland zum grössten Teil von den Erzeugern selbst verbraucht. Der zum Verkauf gelangende Teil schwankt mit der jeweiligen Ernte. Er beträgt bei einer Durchschnittsernte etwa drei Zehntel der Äpfel, reichlich ein Viertel der Zwetschen und rund ein Fünftel der Birnen und Kirschen. In dem Rekordjahr 1950 wurden von der Apfelernte zwei Fünftel und von der Birnen- und Zwetschenernte ein noch etwas grösserer Anteil dem Markt und der Verwertungsindustrie zugeführt. Im Erntejahr 1951 sind infolge der geringen Erträge die Anteile des Verkaufsobstes bei den wichtigsten Obstarten zurückgegangen, während die Anteile des Selbstverbrauchs entsprechend gestiegen sind. Bei den Obstarten mit guten Erträgen blieben die Anteile ziemlich unverändert.

Der für den Eigenbedarf des Erzeugers bestimmte Teil der Ernte wird je nach dem gütemässigen Ausfall der Früchte als Frischobst, zur Konservierung für den Hausgebrauch oder zur Herstellung von Saft, Wein und Schnaps verwandt. Der fast bei jeder Ernte grosse Anfall von Früchten minderer Qualität - 1951 waren von der Gesamternte 50 % gut, 33 % mittel und 17 % gering - hat in vielen Gemeinden die Obst- und Gartenbauvereine zur Anschaffung von eigenen Verwertungsanlagen veranlasst. Die meisten dieser Fachvereine besitzen bereits eine Obstmühle, Kelter und Einkochkessel und manche verfügen sogar über moderne Süsmoستانlagen. Dadurch kann das durch Witterungseinflüsse, Pflanzenkrankheiten und Schädlinge beeinträchtigte Obst nutzbringend verwertet werden.

Die letztjährige Ernte des heimischen Obsthaues ermöglichte einen Verbrauch von durchschnittlich 36,4 kg je Kopf der Bevölkerung. Im Durchschnitt der Jahre 1946/50 belief sich die Verbrauchsquote auf 45 kg, im Jahre 1950 ergab sich allerdings infolge der sehr guten Ernte mit 69,3 kg je Kopf der Bevölkerung ein aussergewöhnlich hoher Verbrauch. Da der grösste Teil der Ernte von den Erzeugern selbst verbraucht wird, ist bei diesen der pro Kopfverbrauch wesentlich höher, während für die auf den Kauf von Obst angewiesenen Bevölkerungskreise nur kleine Mengen aus der Eigenerzeugung zur Verfügung stehen. Es werden deshalb regelmässig aus anderen Gebieten beträchtliche Mengen Obst eingeführt, und zwar das Tafelobst (Äpfel und Birnen) überwiegend aus Italien, Mostäpfel aus der Normandie und der Bretagne, Zwetschen aus dem Elsass und aus Baden, Mirabellen aus dem Elsass und aus Lothringen, Pfirsiche, Aprikosen sowie Erdbeeren zum Teil aus Südfrankreich und der Gegend von Metz.

## Der Obstanfall aus Eigenerzeugung und Einfuhr 1951

Obstart	O b s t a n f a l l			je Kopf <sup>2)</sup> - der Bevölkerung kg
	Eigen- erzeugung t	Einfuhr <sup>1)</sup> t	ins- gesamt t	
Äpfel	15 959,4	5 680	21 639,4	22,7
Birnen	4 282,6	1 420	5 702,6	6,0
Süsskirschen	3 307,5	200	3 507,5	3,7
Sauerkirschen	1 495,8	30	1 525,8	1,6
Zwetschen u. Pflaumen	4 606,0	980	5 586,0	5,8
Mirabellen und Rene- kloden	1 179,6	130	1 309,6	1,4
Pfirsiche und Apri- kosen	464,0	940	1 404,0	1,5
Johannisbeeren	1 419,3	70	1 489,3	1,6
Stachelbeeren	1 281,2	30	1 311,2	1,3
Erdbeeren	731,0	200	931,0	1,0
Zusammen	34 726,4	9 680	44 406,4	46,6
dagegen 1950	65 322,6	8 240	73 562,6	78,0
dagegen 1946/50	39 690,9	10 000	49 690,9	56,4

1) geschätzte Zahl

2) ohne Südfrüchte, einschl. Trauben, ohne getrocknetes Obst und Obstkonserven

Die Einfuhr von Obst kann an Hand der Zahlen über die Zufuhren in die Saarbrücker Grossmarkthalle und der bei den grössten Obstverwertungsbetrieben angestellten Ermittlungen annähernd veranschlagt werden. Danach beliefen sich die eingeführten Obstmengen im Jahre 1951 auf etwa 9 680 t. Der gesamte Obstverbrauch aus Eigenerzeugung und Einfuhr ohne Südfrüchte und ohne die Einfuhr von Obstkonserven und von getrocknetem Obst kann demnach auf 44 500 t veranschlagt werden. Daraus errechnet sich für das verflossene Jahr ein Verbrauch von 46,6 kg je Kopf der Bevölkerung gegenüber 78 kg im Jahre 1950 und 56,4 kg im Durchschnitt der Jahre 1946/50. Berücksichtigt man auch noch die Einfuhr von Südfrüchten, die sich 1951 auf 9 464 t belief, so ergibt sich für 1951 ein Gesamtverbrauch (ohne Trockenobst und Obstkonserven) von 53 854 t oder 56,4 kg je Kopf der Bevölkerung.

Die Bedeutung der Eigenerzeugung im Verhältnis zum Verbrauch ist in den einzelnen Gegenden des Saarlandes je nach Baumbestand, Ernteertrag und Bevölkerungszahl verschieden. Insgesamt wird bei Durchschnittsernten der Verbrauch von auch im Saarland angebauten Obstarten zu vier Fünfteln aus eigener Erzeugung gedeckt; Kirschen, Birnen und Zwetschen reichen bei Durchschnittsernten aus, um rund neun Zehntel des Bedarfs zu decken, während von den für den Verbrauch notwendigen Äpfeln fast ein Viertel eingeführt werden muss. Bei Pfirsichen und Aprikosen überwiegen naturgemäss die Einfuhren bei weitem. Auch die Erdbeeren kommen zu einem grossen Teil von ausserhalb des Saarlandes, während das übrige Beerenobst fast ausschliesslich im Saarland selbst erzeugt wird. Im Erntejahr 1951 hat sich der Anteil der Eigenerzeugung am Verbrauch der wirtschaftlich wichtigen Obstarten, wie Äpfel, Birnen und Zwetschen, infolge der geringen Erträge zugunsten der Einfuhr verringert. Bei den Obstarten mit überdurchschnittlichen Erträgen dagegen, insbesondere bei den Kirschen und Erdbeeren, ist der Anteilssatz der Eigenerzeugung am Verbrauch gestiegen.

Tabelle 1

- Obstsernte 1951 -

K r e i s	Ä p f e l				B i r n e n				S ü s s k i r s c h e n				S a u e r k i r s c h e n									
	Zahl der Ernteertrag		ins-		Zahl der Ernteertrag		ins-		Zahl der Ernteertrag		ins-		Zahl der Ernteertrag		ins-							
	Bäume	je	Baum	dz	Bäume	je	Baum	dz	Bäume	je	Baum	dz	Bäume	je	Baum	dz						
Stck	kg	Stck	kg	Stck	kg	Stck	kg	Stck	kg	Stck	kg	Stck	kg	Stck	kg	dz						
Saarbrücken-Stadt	18 025	28,0	5047,0	23,3	4014,3	3 607	55,0	1983,9	3 127	32,0	1000,6	63 629	24,1	15334,6	24,2	11209,0	21819	34,8	7593,0	15 684	50,1	7857,7
Saarbrücken-Land	108 793	35,1	38186,3	23,7	9482,4	9 960	18,7	1862,5	12 928	15,1	1952,5	205 460	31,8	65336,3	16,6	6393,0	10 699	28,0	2995,7	5 041	20,5	1033,4
Merzig-Wadern	94 062	13,0	12228,1	12,5	6627,0	24 514	24,4	5981,4	10 408	16,2	1686,1	92 881	9,8	9102,3	4,7	1533,1	16 767	22,7	380,1	2 966	16,8	498,3
Ottweiler	31 551	20,3	6404,8	10,0	1693,4	11 270	34,9	3831,8	1 921	13,5	259,3	30 873	24,6	7954,8	12,3	1874,3	8 982	55,9	5020,9	2 939	22,8	670,1
St. Wendel	645 274	24,7	159594,2	16,5	42826,5	107 618	30,7	33075,3	55 014	27,2	14957,6	645 274	45,4	292954,4	46,1	119803,3	107 618	34,9	37558,7	55 014	26,6	14633,7
St. Ingbert	-	-45,6	- 45,5	-54,2	- 64,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-12,0	- 11,9	-	+2,2	+ 2,2
Homburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Saarland	645 274	24,7	159594,2	16,5	42826,5	107 618	30,7	33075,3	55 014	27,2	14957,6	645 274	45,4	292954,4	46,1	119803,3	107 618	34,9	37558,7	55 014	26,6	14633,7
Dagegem 1950 <sup>1)</sup>	645 274	45,4	292954,4	46,1	119803,3	107 618	34,9	37558,7	55 014	26,6	14633,7	645 274	45,4	292954,4	46,1	119803,3	107 618	34,9	37558,7	55 014	26,6	14633,7
+ / = VH	-	-45,6	- 45,5	-54,2	- 64,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-12,0	- 11,9	-	+2,2	+ 2,2

1) Bei einem Vergleich der Ernteerträge mit den im Kurzbericht Jg. 1 Nr. III/4 vom 31.1.1951 errechneten Erträgen ist zu berücksichtigen, dass jetzt die endgültigen Ergebnisse der Obstbaumzählung 1950 über die Zahl der ertragsfähigen Bäume zugrunde gelegt wurden und daher die Angaben für 1950 von den früher gemachten in gewissem Umfange abweichen.

O b s t - E r n t e 1951

K r e i s	Zwetschen u. Pflaumen				Mirabellen u. Renekloden				Aprikosen				Pflirsiche			
	Zahl d. ertr. fäh. Bäume	Stück	je Baum kg	Ernteertrag ins-gesamt dz	Zahl d. ertr. fäh. Bäume	Stück	je Baum kg	Ernteertrag ins-gesamt dz	Zahl d. ertr. fäh. Bäumen	Stück	je Baum kg	Ernteertrag ins-gesamt dz	Zahl d. ertr. fäh. Bäume	Stück	je Baum kg	Ernteertrag ins-gesamt dz
Saarbrücken-Stadt	6 438		28,0	1 802,6	2 327		25,0	581,7	376		10,0	37,6	7 620		8,0	609,6
Saarbrücken-Land	55 361		25,6	14 172,4	10 817		29,6	3201,8	493		7,4	36,5	9 829		14,7	1444,9
Saarlouis	72 229		5,6	4 044,8	10 278		13,8	1418,4	327		4,9	16,0	6 348		5,7	361,8
Merzig-Wadern	47 565		11,2	5 327,3	13 436		28,8	3869,6	186		10,6	19,7	1 660		22,0	365,2
Ottweiler	74 999		9,2	6 899,9	9 744		9,0	877,0	142		15,0	21,3	4 375		10,6	463,7
St. Wendel	76 504		9,2	7 038,4	7 084		9,7	687,1	44		5,6	2,5	749		11,2	83,9
St. Ingbert	36 157		7,8	2 820,3	3 435		6,9	237,0	22		13,7	3,0	2 406		18,1	435,5
Homburg	24 564		16,1	3 954,8	4 419		20,9	923,6	164		15,2	24,9	2 770		25,8	714,7
Saarland	393 817		11,7	46 060,5	61 540		19,2	11796,2	1754		9,2	161,5	35 757		12,5	4479,3
Dagegen 1950 <sup>1)</sup>	393 817		32,4	127596,7	61 540		24,5	15077,3	1754		12,1	212,2	35 757		9,1	3253,9
+ / = VH	-		-63,9	- 63,9	-		-21,6	- 21,8	-		-24,0	-23,9	-		+37,4	+ 37,6

1) siehe Anmerkung unter der Tabelle 1

Tabelle 3

Observationen 1951

Kreis	Walnüsse			Johannisbeeren			Stachelbeeren		
	Zahl der ertragfäh. Bäume	Ernteertrag		Zahl der ertragfäh. Sträucher	Ernteertrag		Zahl der ertragfäh. Sträucher	Ernteertrag	
		Stück	kg		dz	je Baum		insgesamt	kg
Saarbrücken-Stadt	567	25,0	141,7	49 161	2,5	1 229,0	33 821	2,5	845,5
Saarbrücken-Land	2 186	10,8	236,1	119 272	2,9	3 458,9	93 621	2,9	2 715,0
Saarlouis	2 048	10,4	213,0	100 759	2,5	2 519,0	70 938	2,9	2 057,2
Merzig-Wadern	1 814	8,7	157,8	60 557	2,9	1 756,1	26 544	3,6	955,6
Ottweiler	1 569	9,4	147,5	98 878	2,2	2 175,3	83 218	2,3	1 914,0
St. Wendel	1 504	12,8	192,5	55 640	1,7	945,9	55 483	4,1	2 274,8
St. Ingbert	1 617	15,5	250,6	50 615	2,4	1 214,8	30 994	4,6	1 425,7
Homburg	1 110	22,5	249,8	52 613	1,7	894,4	31 398	2,0	624,0
Saarland	12 415	12,8	1 589,0	587 495	2,4	14 193,4	425 817	3,0	12 811,8
Dagegen 1950	12 415	°	°	587 495	3,8	22 324,8	425 817	3,7	15 755,2
+ / = vH	°	°	°	°	-36,8	-36,4	°	-18,9	° 18,7